

Vom Büchertisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

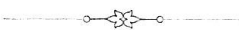
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Büchertisch.

Aus der **Bücherei der Gesundheitspflege** kommen uns drei Bände auf den Tisch geflogen: 1) Hygiene der Lunge von Prof. v. Schrötter, 2) Hygiene der Zähne und des Mundes von Prof. Port, 3) Hygiene des Auges von Prof. Sicherer. Alle drei Bände sind populär gehalten und recht faßlich und

leicht zu lesen. Sie enthalten viel Wissenswertes. Recht interessant und belehrend sind die den Texten beigegebenen Zeichnungen. Die Büchlein, die bei einer ungefähren Seitenzahl von 120 1 Mark 80 Pfg. kosten, sind zu haben bei Ernst Heinrich Moritz, Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.



Humoristisches.

Appenzeller Wiße. „Du teuischt (tueist) no emol wybe, Zofeb!“ „Zoo-me säät devoo! Sie hej zwoor Hoor off-de Zähne ond sei en eerber und rääzi Chasleri ond meh as huusli — ebe e Gwoorgeti ond böös wie leß! Aber ebe — i ha teenkt, si sei guett för's Huus ond off-e Maa ond die aarme Lüüt ond Bettler, as-i denn deföör känn Hond meh bruuchi.“

„Du hejcht jez doch au en malefiz schöne Cherechehuett, Baartli! Wie lang häjcht e scho ond bi wem hejchte gtauft?“ „Zoo — wie lang ha-ne-ge scho! E jo eppe näbes omm die 15 Johr omme! Driimool ha-n-e-ge uffröschte loo ond eppe-n-e-jo sechs bis sibe mool mit Flyß verwechslet.“

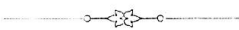
„Häsch au ghöört, Baartli, de Baschtiaa, womm-me geschter begrabe häd, hej's gaanz Vermöge 'em Wäsehuus henderloo! Das sönd au no Manne, daas!“ Baartli: „'s weerd au nüüd see, Zofeb, wie vyl? Zofeb: „Sibzeche Goofo!“

Nach einer Feuersbrunst: „Grüß Gott! Herr Smäändroth! Ehr heijd ebe di letscht Woche en große Brand ghaa!“ Smäändroth: „Zoo-afe gotts-grüüfeli isch-es denn glych no nüüd gjee; i ha emml de Weg no elää hää fonde, wie scho mengs eebis mool.“

Ein an Wassersucht hoffnungslos Erkrankter sagte: „S chaa's nüüd faße, as-i sött d'Wassersocht haa ond ha doch minner Lebzig all gad Moscht ond Wy ond Bier ond alltag e paar Budeli Schnapps gsoffe.“

„Es häd-si ebe wider Num exträant.“ „Zoo! oß weisse Grund?“ „Ebe häd-r känn Grund ghaa, jös wäär-r nüüd verjoffe.“

Ein Liebeschwur. Sie: „Wirst du mich auch immer lieben, Emil?“ Er: „Das schwöre ich dir! Du bist meine Braut, und wirst es ewig bleiben.“



An unsere Auslandsabonnenten.

Diejenigen unserer verehrten Abonnenten, die nicht mit uns in Tauschverhältnis sind, werden höflich gebeten, den Abonnementsbetrag Fr. 3. 50 bis zum 25. Februar 1914 per Mandat an die untenstehende Adresse einzusenden. Sollten die Beträge ausbleiben nehmen wir an, daß auf das Abonnement verzichtet wird.

Postcheckkonto III 87.

Administration des « Roten Kreuzes »
Bern, Laupenstrasse 8.